

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 14 (1938-1939)
Heft: 20

Rubrik: Literatur = Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

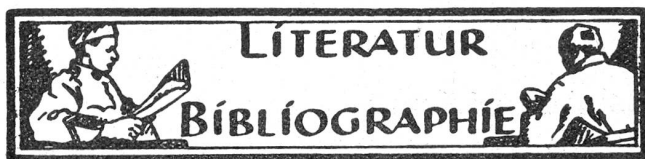
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Legenden zu nebenstehenden Bildern

- 1 Die fahrbaren leichten Funkstationen (FL. Fk. Sta.) sind als zweiteilige Motorlastwagen-Anhänger gebaut und besitzen mit ihren Langwellen eine Reichweite von rund 150 km.
Les stations légères roulantes sont construites sur des remorques de camions. Elles disposent avec leurs grandes ondes d'un rayon d'action d'environ 150 km.
- 2 Einige unserer Funkerkompanien sind mit Rücksicht auf die Straßenverhältnisse im Jura, den Voralpen und im Gebirge teilweise noch mit Pferdezug ausgestattet.
Pour tenir compte des conditions routières spéciales dans le Jura, les Préalpes et en montagne, quelques unes de nos compagnies radio-télégraphistes sont encore partiellement dotées de trains hippomobiles.
- 3 Beim Einziehen des Antennenmastes einer FL. Fk. Sta.
Démontage du mât d'antenne d'une station légère roulante.
- 4 Die fahrbaren schweren Stationen (FS. Fk. Sta.) entsprechen in Leistung und Apparat ungefähr den SM-Stationen, nur sind sie als zweiteilige Motorlastwagen-Anhänger gebaut.
Les stations lourdes roulantes ne se différencient des stations lourdes motorisées que par le fait qu'elles sont construites sur des remorques de camions.
- 5 Motoraggregat einer tragbaren schweren Funkstation (TS. Fk. Sta.), die eine Reichweite von 70 bis 80 km besitzt.
Bloc moteur d'une station radio lourde portable dont le rayon d'action est d'environ 70 à 80 km.
- 6 Pioniere beim Verladen einer tragbaren leichten Funkstation (TL. Fk. Sta.). Diese Kurzwellenstationen haben eine Reichweite von 15 km für Telephonie und 25 km für Telegraphie.
Pionniers chargeant une station légère portable. Ces stations à ondes courtes ont un rayon d'action de 15 km en téléphonie et de 25 km en radiotélégraphie.
- 7 Die großen 1,5-Kilowatt-Kurzwellen-Stationen (G. 1,5 K. Fk. Sta.) sind mit ihrer unbeschränkten Reichweite das modernste Material unserer Funkertruppe.
Les grandes stations de 1,5 Kilowatt à ondes courtes sont avec leur rayon d'action illimité, le matériel le plus moderne de notre troupe radio.
- 8 Das große fahrbare Motoraggregat der G. 1,5 K Fk. Stationen.
Le bloc moteur roulant de la grande station de 1,5 Kilowatt à ondes courtes.

fügen, und die mit ernstem Interesse und freudiger Hingabe sich an den neuen Waffen und Geräten ausbildeten.

Wir besitzen aber heute die leichten und schweren Maschinengewehre und die Infanteriekanonen, deren die Territorialinfanterie zur Erfüllung ihrer Kampfaufgaben bedarf, erst in beschränkter Zahl. Die heutigen Bestände an automatischen und schweren Waffen für die Territorialinfanterie bedürfen daher noch einer starken Vermehrung. Die Vorlage für Landesverteidigung und Arbeitsbeschaffung enthielt deshalb einen Kreditposten von 12,2 Millionen Franken für die vermehrte Ausstattung der Territorialinfanterie mit den modernen Infanteriewaffen, und weitere Summen zu diesem Zweck hat der Bundesrat bereits mit Kreditbegehren vom 3. April 1939 verlangt. Wer nicht will, daß unsere Territorialsoldaten ungenügend bewaffnet in den Kampf ziehen müssen, der weiß, wie er sich fernerhin einzustellen hat.



Die Festungskämpfe im Weltkriege. Von Genieoberst J. Rebold, ehemaliger Chef des Eidg. Festungsbaubüros. Herausgeber: Gesellschaft für militärische Bautechnik, Zürich. 1938. (Druck von Tschudi & Co., Glarus.) Preis Fr. 6.—.

Die Befestigungen haben keinen Wert an sich. Sie haben nur einen Wert als Elemente der Kriegführung überhaupt. Sie sollen der Feldarmee dienen. Es kam in der Kriegsgeschichte oft vor, daß starke Festungen der Feldarmee zum Verhängnis wurden; es kam auch vor, daß die Aufgabe einer Armee ungeheuer erschwert wurde, weil sie sich nirgends an befestigte Stützpunkte anlehnen konnte. Als der Krieg von 1914 ausbrach, war man sich über die Aufgabe der Festungen nicht im klaren. Jede Armee muß, wenn sie siegen will, ausschließlich offensiv geführt werden. (Daran ändert auch eine defensive Politik, eine defensive Militärpolitik nichts.) In der reinen Defensive gibt es keine Siege. Aber die Armee muß auch in der Defensive kämpfen können, deshalb ist es notwendig, daß die Landesverteidigung sich auf Festungen stützen kann. Ist die äußere Politik und damit auch die Militärpolitik eines Landes auf die

Defensive eingestellt, so wird auf den Ausbau von Festungen wohl größeres Gewicht gelegt werden müssen, als in einem Staate, der entschlossen ist, den Krieg vom ersten Tage an offensiv zu führen, der nicht gewillt ist, den Angriff des Feindes abzuwarten. Aus dem Gesagten ergibt sich die Bedeutung der Befestigungen, vor allem der Grenzbefestigungen für die Schweiz...

Eine Ueberraschung des Jahres 1914 war der Zusammenbruch der französischen und der belgischen Befestigungen. Dabei darf nicht außer acht gelassen werden, daß diese Festungen zu einem großen Teil veraltet waren. Immerhin haben auch diese veralteten Festungen meist eine Aufgabe bis zu einem gewissen Grade erfüllen können, sie haben den Vormarsch der Invasionsarmee gehemmt.

In seinem Werke schildert nun der Verfasser, ein anerkannter Fachmann, die Festungskämpfe im Weltkrieg. Das Studium seines Werkes ist vor allem heute, wo die Schweiz dazu übergegangen ist, Grenzbefestigungen anzulegen, für alle Offiziere von außerordentlichem Wert. Die Darstellung dieser Festungskämpfe und der großen französischen und belgischen Festungen, wie sie bei Kriegsausbruch vorhanden waren, ist sehr interessant; wir können in der Zeit der berühmten Maginotlinie einige Vergleiche ziehen... H. Z.

Heitere Geschichten um Hindenburg. Gesammelt von Kurt Fleischhack. Verlag Robert Noske, Borna, Bez. Leipzig. 1938.

Das schmale Büchlein enthält eine Reihe von Anekdoten, die alle etwas berichten über den verstorbenen Reichspräsidenten Hindenburg, aus seinem langen Leben. Es sind meist Militär-Anekdoten aus dem wilhelminischen Deutschland. Einige davon vermitteln uns ein gutes Bild dieses alten preussischen Offiziers, eines Mannes mit guten Nerven, mit einem redlichen Herzen und einem guten Verstand. Ein trockener Humor war dem Manne offenbar eigen. Bei einigen dieser Geschichten ist allerdings der Verdacht nicht leicht zu unterdrücken, daß sie erfunden sind. Und die erfundenen Anekdoten sind erheblich schlechter als die Geschichtlein, die wahr sein können. H. Z.

Das Kommandobuch. (Band 3.) M.G. 34. (Ausbildung der M.G.-Schützen am l. und s. M.G.) von Carl Sivinna, Hauptmann d. R. a. D. Mit Skizzen. 1938. Mars-Verlag, Berlin SW 11.

Es handelt sich um eines der kurzen, ganz nach den Erfordernissen der Praxis abgefaßten Siwinna-Bücher, die schon vor dem Kriege in der deutschen Armee einen guten Ruf hatten. Auch ein schweizerischer Offizier oder Unteroffizier liest oder studiert diese Bücher nicht ohne Gewinn. H. Z.

Bildpostkarten der 9. Division.

Das Kommando der St.-Gotthard-Division gibt eine Serie von Ansichtspostkarten heraus, die die Beachtung aller militärisch interessierten Kreise verdienen. Die sechs Bilder, nach Photographien von Karl Egli sorgfältig und geschmackvoll lithographiert von Otto Baumberger, stellen die taktische Verwendung der neuen Waffen im Gebirgskrieg dar. Der Verkaufserlös fällt zur Hälfte der Hilfskasse, zur andern Hälfte der Skikasse der 9. Division zu. Die Serie von sechs Karten kann zu 1 Fr. beim Büro der 9. Division in Andermatt bezogen werden.

Le payement du salaire pendant le service militaire

Il incombe aussi à la défense nationale de secourir matériellement les soldats et leurs familles pendant les périodes de service militaire. Il ne faut pas que les défenseurs de notre sol soient encore tracassés par la misère au foyer.

Malheureusement, la réglementation légale du payement du salaire pendant le service militaire est bien loin de donner satisfaction. L'article 335 du Code des obligations laisse beaucoup à désirer:

« Dans les contrats de travail conclus à long terme, l'employé ne perd pas son droit au salaire pendant un temps relativement court, lorsqu'il est empêché de travailler, sans sa faute, pour cause de maladie, de service militaire obligatoire à teneur de la législation fédérale, ou pour telle autre cause analogue. »

Il faut savoir tout d'abord ce que l'on entend par « service militaire obligatoire ». Nous sommes tous d'accord